

# Pepe Escobar: Irans neue Achse – Teheran, Moskau & Peking zeichnen die Welt neu

Vollständiges Interview ansehen: <https://www.youtube.com/live/mCeseehHEUU?si=UTKvrcgjV5rdeOhP>

Folge mir: Substack: [https://substack.com/@dialogueworks?utm\\_campaign=profile&utm\\_medium=profile-page](https://substack.com/@dialogueworks?utm_campaign=profile&utm_medium=profile-page)

X (Twitter): [https://x.com/Dialogue\\_NRA](https://x.com/Dialogue_NRA)

Patreon: [https://patreon.com/Dialogueworks?](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

[https://patreon.com/Dialogueworks?utm\\_medium=unknown&utm\\_source=join\\_link&utm\\_campaign=creatorshare\\_creator&utm\\_content=](https://patreon.com/Dialogueworks?utm_medium=unknown&utm_source=join_link&utm_campaign=creatorshare_creator&utm_content=)

## #Pepe

Nichts.

## #Nima

Ich mag Ihre Antwort. Nein, nein, so ist das nicht. Denn sie hatten diese Erfahrung schon lange, bevor solche Probleme im Iran wegen der Sanktionen auftraten. Es gab Jahre, in denen der Iran überhaupt kein Öl in andere Länder exportieren konnte. Und sie haben das geschafft. Sie wussten, wie man mit der Situation umgeht – mit den Mauern, mit dem Öl, mit dem Gas, mit allem. Sie haben das gemeistert. Sie haben Erfahrung, weil das schon früher passiert ist, wegen der Sanktionen, nicht wegen der Blockade. Deshalb wissen sie – die Ingenieure im Iran, die in diesem Bereich arbeiten – sie wissen, welche Alternativen es gibt und wie sie mit solchen Schwierigkeiten umgehen können, mit plötzlichen Schwierigkeiten, würde ich sagen. Die Blockade ist für den Iran so etwas wie eine Überraschung. Aber keine so große Überraschung, dass sie für die Iraner nicht zu bewältigen wäre. Sie wissen, wie sie damit umgehen müssen, denke ich. Und im Moment ist das nicht einmal eines der größten Themen im Iran. Niemand spricht darüber.

## #Pepe

Schau dir das an... Genau deshalb ist das ein Schwindel. Ihr macht da irgendwas Mieses draus. Nichts, gar nichts. Also heißt das, es ist kein echtes Problem.

## #Nima

Sie benutzen diese Art von Rhetorik, Pepe. Es geht dabei nicht nur um dieses eine Thema. Sie wollen den Eindruck erwecken, als gäbe es eine Spaltung in der iranischen Führung, als würden sie sich in Iran gegenseitig bekämpfen. Donald Trump sagt: „Sie haben mich angerufen und gesagt, wir brechen hier zusammen.“ Solche Dinge erfinden sie, weil sie Einfluss nehmen wollen. Im Grunde richtet sich ihre Botschaft an das westliche Publikum – nicht an den Osten, nicht an Iran. Die Iraner

wissen, was passiert. Sie kennen die Realität auf dem Schlachtfeld. Sie wissen, wie es um die Energiefrage steht, um die Engpässe, die sie haben. Und sie verstehen genau, wie die Wirtschaft im Moment funktioniert. Sie wissen also sehr genau, was wirklich los ist. Aber ich denke, worüber wir hier eigentlich sprechen, ist das, was im Westen passiert – in den Mainstream-Medien, in der Art und Weise, wie die Trump-Regierung versucht, die Lage für das westliche Publikum darzustellen. So sehe ich das.

Ich sehe da keine wirklichen Schwierigkeiten, keine überwältigenden Probleme für den Iran. Natürlich gibt es Herausforderungen – wirtschaftlich, im Energiebereich, das kann niemand leugnen. Aber sie wissen, wie sie damit umgehen müssen. Genau das ist der Punkt. Deshalb wird darüber weder in den großen Medien noch in den alternativen Medien im Iran gesprochen. Viele glauben, der Iran habe nur einseitige Medien. Nein, so ist es nicht. Die schärfsten Kritiker der iranischen Regierung findet man im Iran selbst, sie leben dort, nicht im Ausland. Viele verstehen das nicht, und genau deshalb redet im Iran gerade niemand über dieses Thema. Das ist im Moment einfach nicht das Hauptproblem. Das eigentliche Thema für die Iraner ist derzeit, dass niemand offen sprechen kann – weil es um diesen Bruch in der Führung geht, zwischen der linken und der rechten Seite.

Ich weiß nicht, was in Donald Trumps Kopf vorgeht. Aber diese Leute, die Grundlagen, sie haben andere Taktiken, wenn es um Verhandlungen geht, um den Umgang mit den Vereinigten Staaten. Doch die Strategie bleibt dieselbe. Sie wissen, dass niemand den USA erlauben würde, die Straße von Hormus zu kontrollieren. Niemand wird den Iranern mehr etwas vorschreiben. Und wenn sie es wegen der Sanktionen geschafft haben, den Iran so lange unter Druck zu setzen, ihn in bestimmte Positionen zu zwingen – das war keine ernsthafte Position, um den Iran zu etwas zu bewegen. Sie wollten einfach massiven Druck auf die iranische Wirtschaft ausüben, um sie zu etwas zu zwingen. Das passiert jetzt nicht mehr. Alle sagen, das reicht. Das wird nicht mehr passieren. Das ist das Ergebnis dessen, was Donald Trump bisher im Iran erreicht hat.

## **#Pepe**

Und das zeigt sich daran, wie sie das Spiel drehen. Der wichtigste Punkt, das eigentliche Ziel, ist jetzt nicht – und war es auch nie – das Atomdossier. Es geht darum, den Krieg endgültig zu beenden, damit er sich nicht wiederholt. Mit Garantien, mit Garanten auf der Ebene großer Mächte wie Russland und China. Danach kann man über Hormus sprechen, und ganz am Ende über ein JCPOA zwei Punkt null. So kann man es sagen. Und Iran kann das tun, weil sie, praktisch gesehen, diesen Krieg gewinnen. Das weiß jeder. Die Amerikaner waren es, die diesen dummen Waffenstillstand wollten. Die Amerikaner versuchen, einen Ausweg zu finden – aber sie schaffen es nicht. Diese strategische Niederlage ist offensichtlich, weil keines ihrer ursprünglichen Ziele erreicht wurde. Genau so ist es. Kein Wunder also, dass Iran sich jetzt selbstbewusst fühlt.

## **#Nima**

Und niemand will mehr etwas, das dem JCPOA ähnlich ist oder auch nur in die Nähe davon kommt. Genau. Das ist der Punkt für die Trump-Regierung.

## **#Pepe**

Ganz genau.

## **#Nima**

Mach weiter, Nima. Sie haben nämlich gesehen, dass das JCPOA für den Iran nicht funktioniert hat. Du erinnerst dich sicher an den Fall des JCPOA. Im Grunde hatten sich die Amerikaner zusammen mit den Europäern darauf geeinigt, die Sanktionen zu lockern oder aufzuheben. Aber dann wurde Donald Trump gewählt, und danach ist einfach nichts mehr passiert.

## **#Pepe**

Sie haben nichts unternommen, und die Sanktionen liefen weiter. Dann kamen noch mehr Sanktionen – maximaler Druck. Genau.

## **#Nima**

Pepe, das andere Thema ist das, worüber die Vereinigten Arabischen Emirate gerade sprechen – nämlich aus der OPEC Plus auszutreten. Was bedeutet das genau, wie wirksam könnte das sein, und wie soll das Donald Trump langfristig helfen?

## **#Pepe**

Also, ich fang mal so an – das ist nicht wirklich ein Witz, aber dieser Witz macht gerade im Persischen Golf die Runde. Die sollten sich lieber zusammenreißen, sonst wird Iran das Gebiet früher oder später annectieren. Okay, ist natürlich ein Witz. Vielleicht annectiert es auch Saudi-Arabien. Im Grunde sind sie verzweifelt, weil sie sich schon vor langer Zeit festgelegt haben. Sie haben auf die USA und auf Israel gesetzt. Das heißt, sie müssen jetzt mehr Öl verkaufen, damit der Ölpreis sinkt. Und was bedeutet das? Sie können sich nicht mehr an die OPEC-Quoten halten. Wenn sie also aus der OPEC raus sind, können sie statt zwei Komma drei oder zwei Komma fünf Millionen Barrel am Tag – vielleicht fünf Millionen Barrel am Tag exportieren. Das könnten sie tatsächlich schaffen. So ist das.

Sie wollen mehr Geld verdienen, indem sie mehr Öl exportieren. Und dass die Ölpreise sinken, ist genau das, was die Trump-Regierung will. Es gibt natürlich diese enorme Reibung zwischen MBZ und MBS, also zwischen Abu Dhabi und Riad. Und das gerät immer mehr außer Kontrolle, wenn man bedenkt, dass Saudi-Arabien theoretisch, zumindest auf dem Papier, versucht, eine diplomatische Lösung zu finden, um den Krieg zu beenden. Sie waren Teil dieses ersten Treffens der vier

sunnitischen Staaten in Islamabad – Ägypten, die Türkei, Pakistan und Saudi-Arabien. Also, theoretisch will Saudi-Arabien zumindest eine Art Verständigung mit dem Iran. Die Vereinigten Arabischen Emirate dagegen – und damit meine ich nicht die VAE insgesamt, sondern speziell Dubai und Abu Dhabi – das ist eine ganz andere Geschichte. Nicht die anderen Emirate.

Damit kommen wir zu der noch unbestätigten, aber äußerst brisanten Möglichkeit, dass die Republik Schardscha bald online geht. Natürlich, Schardscha hat ja nichts mit dem zu tun, was MBZ macht. Also... das hier ist Abu Dhabi und Dubai. Dubai ist, was das Geschäftsmodell angeht, im Grunde schon tot. Das weiß jeder. Niemand kehrt nach Dubai zurück. Bleibt also Abu Dhabi. Das Öl wird von Abu Dhabi kontrolliert, nicht von Dubai. Dubai ist im Grunde eine Geldwaschmaschine, die jetzt komplett zusammengebrochen ist. Sie glauben also, sie könnten ihre sogenannte Unabhängigkeit bewahren, mehr Öl verkaufen und natürlich weiterhin ihre Verträge und Zusagen mit Israel und den USA aufrechterhalten – alles läuft weiter.

Wir wissen nicht, ob das wirklich passieren wird. Sie setzen auch auf IMEC – also, äh, wieder mal ein völlig falscher Name – den Indien–Nahost–Korridor. Das ist der Korridor Israel–Saudi-Arabien–Emirate–Europa–Indien. Wir wissen nicht, ob Saudi-Arabien überhaupt Teil von IMEC sein wird. Wahrscheinlich nicht, jedenfalls nicht Seite an Seite mit den Emiraten. Die Emirate setzen trotzdem auf IMEC, weil sie natürlich mit der zionistischen Internationalen verbunden sind. Das ist also ihre Wette. Wir wissen nicht, wie sich das entwickelt. Aber die Russen haben schon gesagt: Wir verlassen OPEC Plus nicht. Saudi-Arabien bleibt bei OPEC. Also ändert sich in Bezug auf OPEC oder OPEC Plus gar nichts. Im Grunde kontrollieren Saudi-Arabien und Russland gemeinsam OPEC Plus.

OPEC – die Vereinigten Arabischen Emirate waren ein wichtiges Mitglied von OPEC. Aber sie werden OPEC nicht auflösen, nur weil sie jetzt draußen sind. Und, ganz wichtig, Nima: Sie tun das, weil sie weiterhin auf den Petrodollar setzen – wegen der Verbindungen zum Epstein-Syndikat. Sie gehen also davon aus, dass sie vom Westen, genauer gesagt von den USA, geschützt werden. Aber das ist riskant. Wenn Iran, und ich würde sagen eher früher als später, entscheidet, dass die Emirate – nein, nicht die Emirate insgesamt, sondern Abu Dhabi – eine Lektion verdient haben, wegen dem, was sie seit Beginn des Krieges, ja sogar schon davor, gegen Iran getan haben, dann bekommen sie ein ernstes Problem. Dieser Schritt ist also genauso sehr von Gier getrieben wie von Verzweiflung. Es ist eine Mischung aus beidem.

## **#Nima**

Pepe, wir hatten dieses andere Treffen mit Pakistan, zusammen mit Russland und Iran – mit Militärkommandeuren oder militärischen Gesandten – in Kirgisistan. Was war das genau, und warum war das notwendig?

## **#Pepe**

Das ist enorm, Nima. Das fand parallel zu Arakchi in Sankt Petersburg statt. Gleichzeitig trafen sich also alle Verteidigungsminister der SCO in Kirgisistan. Was bedeutet das für euch, unser Publikum? Dass wirklich alle, die in Eurasien etwas zu sagen haben – mit Ausnahme der Türkei – dort am Tisch saßen. Am Tisch saßen neben Russland, China, Belarus, Indien, Pakistan und allen zentralasiatischen Staaten also wirklich alle. Indien und Pakistan am selben Tisch. Russland und China am selben Tisch. Alle zusammen an einem Tisch. Und wisst ihr was? Sie haben darüber gesprochen, was im Iran passiert, weil sie wissen, dass das ein Krieg gegen sie ist. Der amerikanische Krieg richtet sich wieder einmal gleichzeitig gegen die BRICS und gegen die SCO.

Es richtet sich gegen die eurasische Integration. Es richtet sich gegen die eurasischen Verbindungskorridore. Und das bedeutet: den Internationalen Nord-Süd-Transportkorridor – Russland, Iran, Indien – drei BRICS-Staaten, und all die Korridore der Neuen Seidenstraße, also der Belt and Road Initiative aus China. Der amerikanische Krieg richtet sich gegen all das. Was wollen sie also? Wieder einmal dieses imperiale Denken: Teile und herrsche in Eurasien. Alle in Eurasien gegeneinander ausspielen – und vor allem die drei wichtigsten Mitglieder angreifen, das, was ich das neue Primakow-Dreieck nenne. Es ist nicht mehr mit Indien, wie damals, als Primakow es Ende der neunziger Jahre, also zum Ende des Jahrtausends, konzipierte. Heute sind es Iran, Russland und China.

Dieses RIC ist das neue Primakow-Dreieck, und es ist kein Zufall, dass genau diese drei Länder die Hauptziele der Trump-Regierung und des amerikanischen Systems insgesamt sind. Dass also die Verteidigungsminister aller SCO-Vollmitglieder in Kirgisistan an einem Tisch sitzen und dem iranischen Verteidigungsminister zuhören, wie er sinngemäß sagt: „Leute, wir sind bereit, unsere Erfahrungen im Besiegen der Amerikaner mit euch allen hier zu teilen“ – das ist ein echter Wendepunkt. Denn das zeigt, wie sich die SCO von jetzt an organisieren muss. Die nächste Phase des Krieges, die von den Amerikanern ausgeht, hat längst begonnen – wir stecken schon mittendrin.

Diese Blockade ist, würde ich sagen, der Auftakt zu einer künftigen globalen Blockade durch die Amerikaner – vorausgesetzt, sie können sie tatsächlich umsetzen. Das hier ist eine Testfahrt, Nima. Und genau deshalb ist es so gefährlich. Der erste Test war Venezuela, aber das war sehr einfach. Im Grunde haben sie Fischer in kleinen Booten getötet, aber es war trotzdem eine Blockade. Der nächste Schritt war, die Straße von Hormus von Iran aus zu blockieren, damit die Amerikaner die Kontrolle über die Straße von Hormus hätten. Ein totales Desaster. Also, was ist ihr Plan B? Gut, wir blockieren alle iranischen Häfen, einschließlich des Nadelöhrs, der Straße von Hormus. Funktioniert das? Es ist noch zu früh, um das zu sagen. Im Moment ist es größtenteils ein Desaster. Aber sie setzen es bereits um. Auch das ist eine Testfahrt. Ich würde sagen, das ist eher eine Nindopak-Com-Operation als eine Centcom-Operation.

Oder eigentlich ist es eine Mischung aus beidem. Sie hatten bereits iranische Schiffe außerhalb des Arabischen Meeres aufgebracht, an den östlichen Rändern des Indischen Ozeans, schon in der Nähe von Sri Lanka – also gar nicht weit von Südostasien. Genau genommen, schon in Südostasien. Und

das führt uns zu dem Thema der Kolumne, die ich heute geschrieben habe und die wahrscheinlich morgen veröffentlicht wird, Nima. Ich habe dir das Original geschickt. Zuerst Hormus, und als Nächstes Malakka. Warum? Weil das eine amerikanische Obsession ist – genauso wie eine chinesische. Für China ist es eine defensive Obsession, weil sie wissen – oder besser gesagt, sie wussten schon seit den frühen Zweitausendern –, dass das ein Thema ist, das ich seit fast fünfundzwanzig Jahren genau verfolge. Das berühmte „Escape from Malacca“-Syndrom. Die Chinesen schauten auf die Karte, sie sahen die Straße von Malakka und dachten: Oh, wir haben ein Problem.

All unsere Energie aus dem Persischen Golf läuft hier durch, bevor sie das Südchinesische Meer und schließlich China erreicht. Wir müssen etwas dagegen tun. Also haben sie begonnen – ganz im chinesischen Stil – eine Offensive auf mehreren Ebenen gleichzeitig. Sie haben gute Beziehungen zu Malaysia und Indonesien aufgebaut, sehr erfolgreich. Sie schaffen alternative Routen. Diese berühmte Gaspipeline von Turkmenistan nach Xinjiang wurde von den Chinesen gebaut und bezahlt. Dann die Gaspipeline aus Myanmar. Power of Siberia Eins läuft bereits auf voller Kapazität. Und bald kommt Power of Siberia Zwei. All das, plus Investitionen in alle Bereiche, in jede Form von grüner und nachhaltiger Energie auf der Welt. Und in all dem sind sie hervorragend. Zum Beispiel, als ich letztes Jahr in Xinjiang unterwegs war, konnte man die Elektrifizierung der Region sehen – ganze Wälder von Windrädern, Solarpaneelen, riesige Solarparks und so weiter.

Und die Tatsache, dass Xinjiang so viel Energie hat, dass sie Energie an den Rest Chinas verkaufen – das sagt schon alles. Das war also die chinesische Strategie, um aus der Abhängigkeit von der Straße von Malakka herauszukommen. Denn sie wussten, dass die Amerikaner früher oder später versuchen würden, dort irgendetwas zu unternehmen. Und genau an diesem Punkt, an dieser strategischen Weggabelung, stehen wir jetzt, Nima. Früher oder später werden sie etwas versuchen. Der erste Schritt war dieses ziemlich fragwürdige militärische Verteidigungsabkommen, das der indonesische Verteidigungsminister mit dem sehr betrunkenen, stark tätowierten Kriegsminister in Washington unterzeichnet hat. Das ist heikel. Zum Beispiel kam es tatsächlich zu einem Streit zwischen dem Verteidigungsminister in Jakarta und dem Außenminister. Die fragten ihn: Was zum Teufel machst du da?

Wir werden mitten in einem Krieg zwischen den USA und China stehen. Und das brauchen wir wirklich nicht. Das ist im Moment das Letzte, was wir brauchen. Die Amerikaner prahlen natürlich damit, dass sie umfassende Überflugrechte über indonesischem Gebiet bekommen wollen, das an die Straße von Malakka grenzt. Und wenn das passiert – na, was glauben Sie, wie China darauf reagieren wird? Ich möchte dann jedenfalls nicht in Jakarta sein, falls es so weit kommt. Wir erleben also, langsam aber sicher, eine Verlagerung vom Golf von Hormus zur Straße von Malakka. Das ist Teil dessen, was im Grunde eine weltweite amerikanische Blockade ist – gegen alle, die sich dem Verkauf von Energie in Petrodollar entziehen, und gegen alle, die, nach Putins Definition, wie der Iran, unabhängig und souverän sind. Deshalb ist das, was wir jetzt sehen, so etwas wie ein Probelauf. Und von jetzt an kann es deutlich härter werden.

## **#Nima**

Ich glaube, rund achtzig Prozent ihrer Energie beziehen die Chinesen aus der Straße von Malakka.

## **#Pepe**

Achtzig Prozent? Ja, weil alles, was aus dem Persischen Golf kommt, durch die Straße von Malakka muss. Es gibt keinen anderen Weg. Es könnte durch die Sundastraße oder die Lombokstraße gehen, aber der einfachste Weg ist die Straße von Malakka. Deshalb müssen die Indonesier sehr genau darauf achten, wie sie das Ganze handhaben. Denn sie stehen jetzt unter Druck von den Amerikanern, und die Chinesen beobachten das ganz genau.

## **#Nima**

Es geht nicht nur darum... Wir haben gesehen, dass Japan das auch genutzt hat. Ja, das haben alle gemacht.

## **#Pepe**

Klar. Also, wenn man bedenkt, dass ein zentraler Punkt der amerikanischen Strategie darin besteht, alle Ölquellen zu kontrollieren – und dass alles Öl in Petrodollar abgerechnet werden muss –, dann heißt das: Sie müssen, und wir sind da schon in den ersten Phasen, eine globale Blockade errichten. Es gibt keinen anderen Weg. Und genau das ist ihre Strategie. Sie ist jetzt sehr deutlich zu erkennen, nicht nur gegenüber China, sondern auch für all die Länder, die da in Kirgisistan am Tisch sitzen – die Staaten der Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit. Aber alle werden Wege finden, das zu umgehen. Zum Beispiel ist es kein Zufall, dass Pakistan Anfang dieser Woche die sechs Landkorridore mit dem Iran geöffnet hat. Warum? Weil das Transitland zwischen Iran und China – abgesehen von Zentralasien, das der längste Weg wäre – am einfachsten über Pakistan führt. Und Pakistan hat ausgezeichnete Beziehungen zu China.

Sie sind Teil der Neuen Seidenstraße. China baut den China-Pakistan-Wirtschaftskorridor, und sie haben sehr gute Beziehungen zum Iran. Deshalb hat der Iran ihnen vertraut, als Vermittler zu agieren und einen Ausweg aus dem Krieg zu suchen. Das Ganze wird sich also stark bewegen. Und natürlich läuft das gesamte Eisenbahnnetz von Xinjiang über Kasachstan, Kirgisistan und Turkmenistan bis in den Iran jetzt auf Hochtouren. Besonders jetzt, da die Bahnverbindung zwischen China und Iran fertiggestellt ist. Sie wurde, ich glaube, im August letzten Jahres abgeschlossen – also vor weniger als einem Jahr. Jetzt kann man alles mit dem Zug machen. Das war's. Und die Chinesen setzen genau darauf. Es ist Teil des Ost-West-Korridors, des chinesischen Ost-West-Korridors. Und der wichtigste Abschnitt dieses Korridors verläuft durch den Iran, weil der Teil durch Zentralasien einfacher war – dort haben sie mit dem Bau dieser Bahnstrecken schon vor langer Zeit begonnen.

## **#Nima**

Ich denke, einer der entscheidenden Punkte für die SCO ist die Frage, wie man diese Routen sichern und schützen kann – für die Zukunft des Ostens, für Eurasien, für das ganze Konzept von Eurasien. Und ich sehe Indien da nicht drin, Pepe. Indien ist einfach schwierig. Ich sehe Russland, China und Iran gemeinsam in diesem Konzept, weil – ob wir es akzeptieren oder nicht – diese Blockade der chinesischen Regierung zum Beispiel einige neue Gedanken in den Kopf setzt.

## **#Pepe**

Ja.

## **#Nima**

Was würde eigentlich passieren, wie würden wir reagieren, wenn die Vereinigten Staaten dasselbe mit uns machen würden – mit der chinesischen Regierung oder mit Russland zum Beispiel? Denn wir wissen, sie haben mit Russland angefangen. Erinnern Sie sich an die Angriffe auf die russischen Tanker. Und es geht ja nicht nur um die Vereinigten Staaten. Es war auch die Rede davon, dass die NATO etwas gegen Russland unternehmen wollte. Und jetzt, im Fall von Iran, denke ich, können wir sicher sein, dass sie mit dieser Haltung weitermachen werden. Denn auf der westlichen Halbkugel – ich meine die Vereinigten Staaten, Nordamerika, Südamerika, hier in Brasilien – wir wissen doch, was läuft. Was ist das Spiel, das Washington da spielt? Sie sind ja gar nicht so stark von Ölimporten abhängig.

## **#Pepe**

Ja, ja.

## **#Nima**

Deshalb können sie im Osten dieses ganze System komplett umkrempeln, um dieses Imperium zu schaffen – wie sie es nennen, das Imperium. Ich finde, was Botschafter Charles Freeman hervorhebt, ist, dass sich die Welt gerade neu formt, hin zu einer multipolaren Ordnung. Wenn man sich die Beziehung zu China anschaut – China ist ein Riese, wirtschaftlich wie militärisch, ein riesiges Land – dann sieht man, dass sie keinen Druck auf Russland oder den Iran ausüben. Sie verstehen nämlich die Beziehung, die Partnerschaft.

## **#Pepe**

Aber das stimmt so nicht. Alle von ihnen haben eine strategische Partnerschaft, also sind sie auf höchster Ebene abgestimmt. Diese Reise von Araxi nach Sankt Petersburg war eine Bestätigung genau dieser strategischen Partnerschaft. Aber Indien ist eine sehr, sehr heikle Angelegenheit, weil

sie sich schon vor dem Angriff auf den Iran festgelegt haben. Sie haben auf Israel und die USA gesetzt – natürlich wegen der indischen Wirtschaftsinteressen hinter der Modi-Regierung. Das werden sie früher oder später bereuen. Und offensichtlich fragen sich die anderen Mitglieder der SCO, wenn sie auf Indien schauen: Sollten diese Leute überhaupt mit uns an einem Tisch sitzen? Aus iranischer Sicht wird es für Indien jedenfalls sehr schwer werden, seine Beziehungen wieder zu reparieren.

Ich würde sagen, das könnte sogar dazu führen, dass Indien aus dem Chabahar-Projekt rausfliegt – und durch China ersetzt wird. Die Iraner werden Indien nicht mehr vertrauen, vor allem nicht, wenn es um Investitionen in einen ihrer wichtigsten Häfen geht. Und das ist alles Indiens eigenes Verschulden. Sie haben sich das selbst eingebrockt. Und natürlich, einmal mehr, liegt BRICS weitgehend im Koma – wegen dem, was Indien tut. Nicht wegen China oder Russland. Nein, wegen Indien. Und sie haben kein Wort gesagt, als ein anderes BRICS-Mitglied von den USA angegriffen wurde. Gar nichts. Das wird Folgen haben. Ernste Folgen.

## **#Nima**

Pepe, das andere Thema betrifft den Libanon. Glaubst du, dass der Iran mit den Vereinigten Staaten spricht? Wie will der Iran den Fall Libanon einbringen? Denn die Lage im Libanon ist wirklich ernst. Wir wissen, dass die Vereinigten Staaten...

## **#Pepe**

Aber das Problem ist doch: Wie soll man mit dieser verräterischen Fünften-Kolonie-Regierung in Beirut umgehen? Was machen diese Leute eigentlich? Die sollten weg sein. Die sollten rausgeworfen werden. Wenn diese Leute weiter an der Macht bleiben, wird sich gar nichts ändern. Und natürlich wird dieser Todeskult weiter ganze Dörfer und kleine Städte im Süden Beiruts bombardieren und sie buchstäblich von der Landkarte tilgen – ohne auch nur ein Wort des Protests von der internationalen Gemeinschaft. Dasselbe passiert in Gaza. Es ist Gaza zwei Punkt null, jetzt angewendet auf den gesamten Süden des Libanon. Ja, das ist absolut widerlich, und es wird sich nicht ändern. Und die Einzigen, die Widerstand leisten, sind die Hisbollah – aus naheliegenden Gründen. Das wissen wir alle. Die Hisbollah wird immer Widerstand leisten.

Und jetzt, mit ihrer neuen Führung und den Kadern, also der zweiten oder dritten Reihe, die genauso fähig sind wie die früheren, die ermordet wurden, können sie sich sehr, sehr lange halten. Aber natürlich ist es extrem schwer, standzuhalten, wenn ganze Gebiete buchstäblich von oben bombardiert werden. Die einzige Art von Krieg, die dieser Todeskult überhaupt führen kann – abgesehen natürlich vom Töten von Frauen und Kindern – ist, von oben zu bombardieren und Bevölkerungen buchstäblich von der Landkarte zu tilgen. Das ist einfach widerlich. Und wir sollten keinerlei Erwartungen an die Vereinten Nationen haben, das ist völlig klar. Wir sollten auch nichts vom sogenannten kollektiven Westen erwarten. Die Einzigen, die den Libanon tatsächlich verteidigen, sind – einmal mehr – der Iran.

## **#Nima**

Ich glaube, genau deshalb wird es im Grunde keine Einigung zwischen Iran und den Vereinigten Staaten geben. Das ist einfach unmöglich.

## **#Pepe**

Das ist unmöglich.

## **#Nima**

Der erste Punkt für den Iran ist, den Krieg dauerhaft zu beenden – und das betrifft den Iran, den Libanon und die gesamten Widerstandsbewegungen. Ich würde sagen, das schließt auch Gaza mit ein. Natürlich, das gehört alles zusammen. Genau deshalb hat Donald Trump nicht diese Art von Einfluss. Er hat das bisher auch nicht gezeigt. Und deshalb glaube ich nicht, dass er in der Lage sein wird, die israelische Regierung irgendwie davon zu überzeugen, etwas anders zu machen.

## **#Pepe**

Sie zerstören buchstäblich alles... Nein, er wird von ihnen kontrolliert, Nima. Wie soll er da überhaupt etwas versuchen können? Er steht komplett unter ihrer Kontrolle. Und jetzt, mit diesen Anzeichen einer fortschreitenden Demenz, kombiniert mit diesem intergalaktischen Narzissmus, ist es noch schlimmer. Und natürlich: Lügen, Lügen, Lügen, ununterbrochen. Lügen und Prahlerei. Und dann prahlende Lügen. Das ist alles. Das ist die einzige Erzählung.